

#UNDDU?

MAGAZIN FÜR JUGENDLICHE, DIE HINSCHAUEN

WAS HEISST HIER DIVERSITY? – Wissen, was los ist! / **LET'S TALK ABOUT ... DIVERSITY!** – Eine Frage des Backgrounds! / **COOL ODER NICHT COOL?!** – Lasst uns über Grenzen sprechen. / **VIelfALT VERSTEHEN** – Reise um die Welt. / **TSCHÜSS VORURTEILE!** – Schluss mit dem Schubladendenken!

Schwerpunkt: Vielfalt



INHALT

Wir richten uns mit #UNDDU? an ALLE Jugendlichen. Deshalb benutzen wir im Text den sogenannten Gender-Stern*, zum Beispiel bei Freund*innen. Der Stern bedeutet, dass alle gemeint sind: weiblich, männlich und andere Geschlechter oder wie man sich eben selbst definieren möchte.

3 Editorial

Schwerpunkt

4 Was heißt hier Diversity?

Wissen, was los ist!

#UNDDU?

6 Let's talk about ... Diversity!

Eine Frage des Backgrounds!



8 Story

Wie schätzt du die Lage ein?

Cool oder nicht cool?!

Interview

10 Nachgefragt! – bei Esra & Patrick Phul

... Diversity, Vorurteile und Respekt!

Special

12 Vielfalt verstehen

Reise um die Welt.

14 Tschüss Vorurteile!

Schluss mit dem Schubladendenken!

16 Be creative!

Bring deine Gefühle auf's Papier!

Support

18 Frag nach Hilfe!

VIELFALT & SEXUELLE GEWALT?!

Sexuelle Gewalt unter Jugendlichen ist ein großes Problem. Jede*r zweite Jugendliche war schon Opfer von sexueller Gewalt, und die meisten jungen Menschen haben sexuelle Gewalt gegenüber anderen Jugendlichen beobachtet. Klischee-Denken, diskriminierende Sprache, mangelnde Aufklärung und fehlende Solidarität verschärfen dieses Problem für einige Personen in deinem Umfeld noch mehr. Leider ist es so, dass nicht alle Jugendlichen die gleiche Realität erleben. In unserer Gesellschaft haben die Hautfarbe, der Gesundheitszustand, die sexuelle Orientierung und die Herkunft immer noch großen Einfluss darauf, ob wir Opfer von sexueller Gewalt werden.

Wir glauben, ein notwendiger Schritt zur Lösung dieses Problems besteht darin, unsere Unterschiede sichtbar zu machen und zu begrüßen. Es gibt viele Hintergründe und Geschlechter, viele Religionen und Ideen – alle verdienen den gleichen Respekt und wir können alle von unseren Unterschieden lernen. Vielfalt zu akzeptieren ist nicht immer die einfachste Lösung. Aber wenn wir unsere Einzigartigkeit betonen, dann ist das Leben bunter, interessanter und sicherer für alle.



Vor allem müssen wir verstehen, dass jeder Mensch einzigartig ist und die gleichen Rechte verdient wie du und ich. Wir alle haben ein Recht darauf, ohne Angst vor sexueller Gewalt zu leben.

Wir bei „Innocence in Danger“ machen uns stark gegen sexuelle Gewalt unter Jugendlichen, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Geschlechtsidentität oder Religion ... **#UNDDU?**

Sebastian Garcia, Innocence in Danger e.V.

WISSEN, WAS LOS IST!

Diversity (deutsch Diversität) **bedeutet Vielfalt**. In Deutschland leben wir in einer Vielfaltsgesellschaft. Das heißt, es gibt Möglichkeiten für unterschiedliche Wünsche und Lebensweisen. Das ist wichtig, denn so kann unsere Gesellschaft dazulernen und sich weiterentwickeln.





Damit Vielfalt möglich ist, brauchen wir einen offenen und respektvollen Umgang miteinander. Dabei soll jeder Mensch einbezogen werden, unabhängig von:

- **Herkunft**
- **Einkommen**
- **Glauben**
- **politischer Meinung**
- **Aussehen oder Alter**
- **Krankheit oder Behinderung**
- **Geschlecht oder Gender**
- **sexueller Orientierung**

Ein aufgeschlossenes Miteinander von Menschen mit verschiedenen Hintergründen und Lebenswelten – **das ist gelebte Diversity!**

Die Realität ...

... sieht oft anders aus. Die verschiedenen Hintergründe und Meinungen der Menschen können zu Problemen führen – auch in Bezug auf Sexualität und die eigenen Grenzen. Was für den einen Menschen ganz normal ist, findet der andere völlig abwegig und unangebracht.



Let's talk about ... Diversity!

EINE FRAGE DES BACKGROUNDS!

Vielfalt bedeutet, dass Menschen unterschiedliche Ansichten haben und unterschiedliche Realitäten leben. Wir sollten diese Unterschiede akzeptieren, auch wenn sie nicht unserer Meinung entsprechen.

Es gibt aber auch Grenzen. Und es ist wichtig zu wissen, wo deine liegen.
#UNDDU? Schau dir die folgenden Ansichten an. Wie stehst du zu ihnen?

KURZ ERKLÄRT

Tanja, 38, lesbisch:

„Seit 2017 dürfen Paare gleichen Geschlechts heiraten – endlich wird Homosexualität auch rechtlich nicht mehr als Abnormität behandelt.“

Yuki, 18, Schüler:

„Vor drei Jahren bin ich mit meinen Eltern nach Deutschland gezogen. Jetzt habe ich einen Freund. Ich mag ihn sehr, aber wenn er mich in der Öffentlichkeit küssen will, finde ich das peinlich.“

Laura, 26, Muslima:

„Seit ich vor 2 Jahren zum Islam übergetreten bin und ein Kopftuch trage, werde ich wie ein anderer Mensch behandelt. Ich fühle mich oft nicht gesehen, manchmal ausgegrenzt.“

Marc, 32, Rollstuhl-Fahrer:

Ich hatte vor 7 Jahren einen Unfall und bin querschnittsgelähmt. Seitdem hatte ich keine Freundin mehr. Die Sehnsucht nach Intimität ist riesig, die Angst davor auch.“

Carina, 15, asexuell:

„Ich habe einfach kein Interesse an Sex. Wenn die anderen Mädchen in meiner Klasse über ihr erstes Mal reden, fühle ich mich unnormal.“

Thomas, 61, Katholik:

„Die Familie ist für mich die Grundlage der Gesellschaft, deshalb ist die Ehe zwischen Mann und Frau heilig.“

Wie schätzt du die Lage ein?

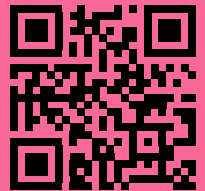
COOL ODER NICHT COOL?!


Jeder Mensch hat einen anderen kulturellen und sozialen Hintergrund. Von dem hängt auch ab, wie man zu Sex steht und was man als Überschreitung der eigenen Grenzen empfindet. Lasst uns also über Grenzen sprechen! Was ist cool und was nicht cool? **Wie schätzt du die Lage ein?**





Schau dir die ganze Story an!



 [qrco.de/
bdXtKR](https://qrco.de/bdXtKR)

Leon ist anders aufgewachsen und hat dadurch andere Werte als Shanaya. Über die eigenen Vorstellungen und Grenzen zu sprechen ist cool. Nur so können wir uns gegenseitig mit Respekt begegnen und wissen, wie weit die andere Person gehen möchte.

Hier gibt's die Antwort.

ESRA UND PATRICK ÜBER DIVERSITY, VORURTEILE UND RESPEKT!

Interview mit Esra & Patrick Phul



©Robin Werner

- **Paar aus Köln Porz**
- **stehen auf Deutsch-Rap**
- **haben türkische und mexikanische Wurzeln**
- **sind Schöpfer*innen der Rap-Musical Serie „HYPE“**

In eurer Serie „HYPE“ wollt ihr zeigen, welchen Schwierigkeiten und Chancen-Ungleichheiten man als junger Mensch mit Migrationsbiografie begegnet. Was davon kennt ihr aus euren eigenen Leben?

Esra: Die Geschichten, die wir in „HYPE“ erzählen, sind echt. Entweder Patrick und ich haben sie erlebt oder Freund*innen, Familie oder Bekannte. Ich habe viele meiner Erfahrungen in der Rolle der Hava verarbeitet: Hava wächst in armen Verhältnissen auf, ihre Schulfreundinnen jedoch sind wohlhabend aufgewachsen. Hava bekommt jeden Tag zu spüren, wie sehr ihr eigener Alltag nichts mit dem ihrer Schulfreundinnen zu tun hat.

Sie traut sich nicht, ihre Freundinnen zu sich einzuladen, aus Angst vor Ablehnung.

Ihr habt türkische und mexikanische Wurzeln. Was bedeutet das Thema Diversity für euch persönlich?

Patrick: Meine Mutter ist Mexikanerin und mein Vater ist Deutscher. Als Jugendlicher hatte ich sowas wie eine Identitätskrise, da es plötzlich sehr wichtig war, in welchem Land meine Wurzeln liegen. Heute weiß ich, dass ich es selbst deuten kann und dass man auch Deutsch ist, wenn man keinen weißen Background hat.

Esra: Diversität ist für unsere Gesellschaft unglaublich wichtig. In der Filmbranche zum Beispiel führt Diversität dazu, dass Menschen mit Migrationsgeschichte sich repräsentiert fühlen. Ich hätte das in jungen Jahren sehr gebraucht.

In Eurer Serie gibt es eine Szene, in der es um Vorurteile unter Mitschüler*innen geht. Haben Menschen euch gegenüber manchmal Vorurteile?

Esra & Patrick: Umso mehr wir uns aus unserem gewohnten Umfeld entfernen, umso mehr Vorurteilen begegnen wir. Gerade Menschen, die wenig Berührungspunkte haben mit anderen Menschen aus einem

sozialen Brennpunkt und mit Migrationsgeschichte, meinen, direkt alles über sie zu wissen. Sie behandeln einen mit weniger Respekt. Das ist sehr anstrengend und ein täglicher Kampf. Echte Freund*innen haben diese Vorurteile nicht, weil sie einen gut genug kennen und man meistens auch viele Gemeinsamkeiten hat.

Welche Berührungspunkte habt ihr mit dem Thema sexuelle Gewalt? Wie macht ihr euch stark gegen sexuelle Gewalt?

Esra: Catcalling oder sexuelle Belästigungen habe ich leider schon öfters erlebt. Sowas geht überhaupt nicht! Leider ignorieren wir diese Belästigungen viel zu oft. Als ich noch jünger war, habe ich mich nie getraut den Mund aufzumachen. Mittlerweile bin ich selbstbewusster und werde sehr laut, wenn mich jemand zum Beispiel in der Bahn belästigt.

Was hilft, an seinen Träumen festzuhalten?

Esra & Patrick: Durchhaltevermögen ist das Wichtigste. Wir waren schon oft an Punkten in unserem Leben, an denen wir dachten: „Das war’s“. Dann kam doch alles anders. Umgebt euch mit Leuten, die dieselben Ziele haben wie ihr. Und traut euch, andere nach Hilfe zu fragen, denn gemeinsam kann man etwas schaffen.

REISE UM DIE WELT.

Liebe, Sex und Partnerschaft – überall auf der Welt gibt es dafür unterschiedliche Regeln, Traditionen und Meinungen. Verallgemeinern sollte man aber nicht, denn der Umgang mit Sexualität unterscheidet sich zusätzlich bei jeder einzelnen Person, Familie und ihren Werten. Bist du bereit für ein paar spannende Einblicke? **Mach dich mit uns auf die Reise und entscheide für dich persönlich: cool oder nicht cool?**

A

– wie arrangierte Ehe

... gibt es zum Beispiel in Indien. Häufig schlagen die Eltern das Ehepaar vor. Manche junge Erwachsene finden das gut, andere entscheiden lieber selbst.



#UNDDU?
WIE STEHST
DU DAZU?

B

– wie bekleideter Sex

In den 1960er-Jahren waren Aufklärung und Nacktheit auf der irischen Insel ‚Inis Beag‘ verboten. Über Sexualität wurde nicht gesprochen. Wer Sex hatte, tat das mit angezogener Kleidung.



C-D

E

– wie Enthaltbarkeit

Für manche Gläubige, zum Beispiel Christ*innen, heißt es: Kein Sex vor der Ehe. Das ist für manche Personen eine klare Entscheidung, die sie mit dem/der Partner*in beschließen. Für andere ist es undenkbar.



F-J

K

– wie Kanamara Matsuri

Dieses Fest in Tokio steht im Gegensatz zum konservativen Alltag. Bei der lautstarken Frühlingsparade dreht sich alles um das männliche Geschlechtsorgan – den Penis. Es gibt Penis-Schreine, Lebensmittel und andere Waren in Penisform. Es ist aber verboten, die weiblichen Geschlechtsteile abzubilden.



L

– wie Liebeshotels

In Japan leben junge Paare im Normalfall bis zur Ehe getrennt bei ihren Eltern. Um sich trotzdem körperlich kennenzulernen, gibt es Schlupflöcher: zum Beispiel „Liebeshotels“.



M

– wie Mikwe

In jüdischen, streng orthodoxen Ehen besucht die Frau nach der Periode die Mikwe – ein rituelles Reinigungsbad. Leider ist dieses wichtige Ereignis nicht immer selbstbestimmt. Danach folgt die Vereinigung mit dem Ehemann, ein Neuanfang der Ehe. Sie schlafen nun wieder 2 Wochen bei- und miteinander.



N-R

S

– wie ‚Sexually Liberal City Index‘

... zeigt auf, welche Städte am meisten sexuell offen sind. Ausgewertet wird beispielsweise, wie viele Gay-Bars und Sex-Shops es gibt und wie der Umgang mit sexueller Diskriminierung und Sexarbeit ist. Auf Platz 1 steht New York City, gefolgt von zwei deutschen Städten: Köln und Berlin!



T

– wie Tabu-Thema

Beispielsweise in Japan sind Sex, Beziehung und auch Ehe häufig Tabu-Themen in Gesprächen. Anders als in Mexiko und Griechenland: Dort können laut einer Befragung 80 % bzw. 76 % offen mit ihren Partner*innen über Sex sprechen.



U-Z

SCHLUSS MIT DEM SCHUBLADENDENKEN!

Jeder hat sie: Vorurteile. Schon als Kinder lernen wir in Kategorien zu denken. Wir verinnerlichen Unterschiede und ordnen die Menschen um uns herum ein. Das kann später unser Verhalten beeinflussen – wir haben beispielsweise negative Vorurteile oder handeln diskriminierend. Wichtig ist es, sich bewusst zu werden, welche Vorurteile man selbst hat. Danach sollte man sich klarmachen: das Urteil, das man über eine Personengruppe hat, trifft nie auf alle Menschen dieser Gruppe zu. **Mach den Check!**

#1 „Männer wollen mehr Sex als Frauen.“

Ein bekanntes Vorurteil, das nicht stimmt. Frauen haben grundsätzlich genauso viel Lust auf Sex wie Männer. In unserer Gesellschaft werden Männer oft als sehr viel lustvoller dargestellt. Dadurch wird das Vorurteil verstärkt und der Druck auf die Männer erhöht.

#2 „Durch Zuwanderung geht die deutsche Kultur zugrunde.“

Im Gegenteil, die deutsche Kultur wird durch Zuwanderung bereichert. Die deutsche Bevölkerung war schon immer eine bunte Mischung.

#3 *„Frauen mögen es, wenn man sie umwirbt. Und Männer ergreifen immer die Initiative.“*

Ja, es gibt Frauen, die umworben werden wollen. Aber nicht jeder Frau gefällt das. Je mehr Gleichheit der Geschlechter es gibt, desto häufiger ergreifen auch Frauen die Initiative. Die Vorlieben sind von Mensch zu Mensch unterschiedlich.

#4 *„Ausländer*innen nehmen uns die Arbeitsplätze weg.“*

Falsch. In der Vergangenheit übernahmen sie Jobs, die von keiner einheimischen Person besetzt werden konnten. Ohne Einwander*innen und ihre Arbeit würde es uns in Deutschland wirtschaftlich nicht so gut gehen.

#5 *„Lesbische Frauen sind männerfeindlich.“*

Lesbische Frauen fühlen sich zu Männern sexuell nicht hingezogen. Die sexuelle Einstellung sagt aber nichts darüber aus, wie sie im Allgemeinen zu Männern stehen. Viele Lesben haben gute Freundschaften zu Männern.

#6 *„Hartz-IV-Empfänger*innen sind faul.“*

Laut Studien sind Menschen, die Hartz IV bekommen, genauso fleißig wie Menschen, die einen Job haben. Natürlich gibt es unter ihnen auch bequeme Menschen, genauso wie bei Menschen mit Job.



**„Es gibt nur zwei Geschlechter –
Mann und Frau.“**

Falsch! Schau dir dazu doch
gerne mal unsere Ausgabe zum
Schwerpunkt LGBTQIA+ an.



Be creative!

BRING DEINE GEFÜHLE AUF'S PAPIER!

Wie sagst du jemandem, dass du etwas möchtest oder auch nicht möchtest? Die eigenen Gefühle auszudrücken, ist nicht immer einfach. Oft fällt es uns leichter, unsere Gedanken und Wünsche aufzuschreiben. Kennst du das?

Fasse deine Gefühle doch mal ganz ohne WhatsApp und Emojis in Worte!





#1

Stell dir vor,

eine Person aus deiner Klasse begrüßt alle Freund*innen mit einem Kuss auf die Wange – auch dich. Es ist dir bei der Person aber unangenehm. **Oder:** Erinnerung dich an eine Situation, in der du dich mit dem Verhalten einer anderen Person unwohl gefühlt hast.

#2

Überlege dir,

was du der Person gerne sagen würdest? Was sollte sie von dir wissen?

#3

Schnappe dir ...

... ein Blatt Papier und einen Stift.

#4

Beginne nun ...

... einen Brief an die Person zu schreiben. Formuliere deine Gefühle und Wünsche in Bezug auf die Situation.

#5

Schlage vor,

wie ihr stattdessen in Zukunft mit der Situation umgehen könnt.

#Beispiele

- Ich möchte ehrlich zu dir sein ...
- Ich fühle mich unwohl/mag es nicht, wenn ...
- Stop! Es geht mir zu weit, wenn ...
- Bitte lass es sein ...
- Ich mag es lieber, wenn ...
- Mach das bitte nicht noch einmal ...
- Es ging mir zu weit, als du ...
- Ich bitte dich/schlage vor, dass ...

FRAG NACH HILFE!

Wer Opfer von Grenzüberschreitungen und sexueller Gewalt wurde, hat oft mit **körperlichen oder psychischen Folgen** zu kämpfen. Meistens sind die Betroffenen damit allein – nur jede dritte Person vertraut sich einer anderen Person an. Warum ist das eigentlich so? Scham und Schuldgefühle überschatten oft das Bedürfnis, mit jemandem über das Geschehene zu sprechen. Oder man ist sich nicht sicher, ob die Tat „schlimm genug“ war, um nach Hilfe zu fragen. Hier gilt: **Kein Problem ist zu klein oder zu groß, um darüber zu sprechen.** Und je früher man das tut, desto besser. Wenn etwas Schlimmes passiert ist, belastet es die Betroffenen oft längere Zeit oder vielleicht sogar erst zu einem späteren Zeitpunkt. **Hilfsangebote von Profis sind übrigens besonders gut und nützlich.** Die wissen genau, was zu tun ist.





Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch: 0800 22 55 530

Nummer gegen Kummer: 116 111



Online-Beratung des Hilfe-Telefons:

www.hilfe-telefon-missbrauch.online

Online-Beratung sextra der profamilia:

www.profamilia.sextra.de/onlineberatung

Juuuport WhatsApp-Chat:

www.juuuport.de/beratung/messenger-beratung

JugendNotmail:

www.jugendnotmail.de

Krisenchat per SMS oder WhatsApp:

www.krisenchat.de



Innocence in Danger:

www.innocenceindanger.de

beratung@innocenceindanger.de

Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch:

www.hilfe-portal-missbrauch.de

**Informationsportal für geflüchtete
Kinder und Jugendliche ab 13 Jahren:**

www.refu-tips.de



Nicht vergessen: Du hast ein Recht auf Unterstützung!



Innocence in Danger e.V.

Holtzendorffstraße 3

14057 Berlin

Telefon: 030 33 00 75 38

Fax: 030 33 00 75 48

E-Mail: info@innocenceindanger.de

www.innocenceindanger.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

innocence
DANGER